

10 BAUSTELLEN

--



WOHNBAUVEREINIGUNG FÜR PRIVATANGESTELLTE, 2014

10 BAUSTELLEN

--

INHALT

--

Vorwort	6
Helfried Valenta Gelbe Musik	8
Klaus Pichler Glow in the dark	14
Marianne Greber Ich bin Garten	20
Stefan Oláh Betoniert	26
Riki Werdenigg Trinkhalle Breitenlee	32
Paul Schneggenburger CINEMA	38
Jens Preusse Fundament und Basis	44
Sabine Jelinek STAGE SITE	50
Katharina Struber Mo. 2. & Di. 3. Juni 2014; Greenhouse Seestadt Aspern	56
Sandra Kosel Auf der anderen Seite der Straße	62
Kurzbiografien	68
Bauprojektbeschreibungen	70



VORWORT

--

10 Baustellen – vordergründig mag das wohl kein sehr spannendes Thema sein, doch für die Wohnbauvereinigung für Privatangestellte ist es ein ganz besonderes: Diese zehn Projekte befinden sich nämlich allesamt in diesem Jahr 2014 in Bau. So viele auf einmal hat die Wohnbauvereinigung in ihrer mittlerweile 61-jährigen Geschichte noch nie innerhalb eines Jahres in Bau gehabt. Ungefähr 650 geförderte Mietwohnungen, 300 Studierendenheimplätze, ein Wohnheim und ein Gymnasium sind in diesem Jahr in Errichtung oder werden übergeben.

Das ist eine großartige Leistung aller daran Beteiligten und die Wohnbauvereinigung möchte sich dafür ganz herzlich bedanken. Dieser Dank gilt – um die Bandbreite der Handelnden darzustellen – von den bei jedem Wind und Wetter tätigen Bauarbeitern bis zu den in den in den Behörden zuständigen Beamtinnen und Beamten der Stadt Wien.

Uns stellte sich nun die Frage, wie wir diese gewaltige Bauleistung ins rechte Licht rücken und dabei den für die Wohnbauvereinigung typischen unkonventionellen Ansatz wahren könnten. Kulturwissenschaftler Vitus H. Weh hat das Fotoprojekt kuratiert, im Rahmen dessen zehn Künstlerinnen und Künstler jeweils eines der in unterschiedlichen Stadien befindlichen Bauvorhaben ins jeweils individuelle Visier genommen haben. Nicht die Technik, nicht die Architektur, nicht das Erwartete steht im Fokus, sondern die Phantasie, die Vision, das Ungewöhnliche: ob inszeniert oder künstlerisch-dokumentarisch betrachtet, es öffnen sich jedenfalls Sichtweisen, die die Singularität jedes einzelnen Projekts betonen.

Mit großem Stolz, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Stadt Wien leisten zu dürfen, wünscht die Geschäftsführung der Wohnbauvereinigung allen, die dieses Buch in Händen halten, überraschende und originelle Einsichten. Deklarierendes Ziel ist, diese Projekte rasch fertigzustellen und gemäß der Unternehmensphilosophie MENSCHEN. MASSSTÄBE. MEILENSTEINE. leistbaren Wohnraum für Menschen zu schaffen, die ihn dringend benötigen. MENSCHEN, die am frei finanzierten Wohnungsmarkt kein adäquates Zuhause finden.

Mag. Michael Gehbauer
Geschäftsführer

Mag.^a Andrea Holzmann
Geschäftsführerin





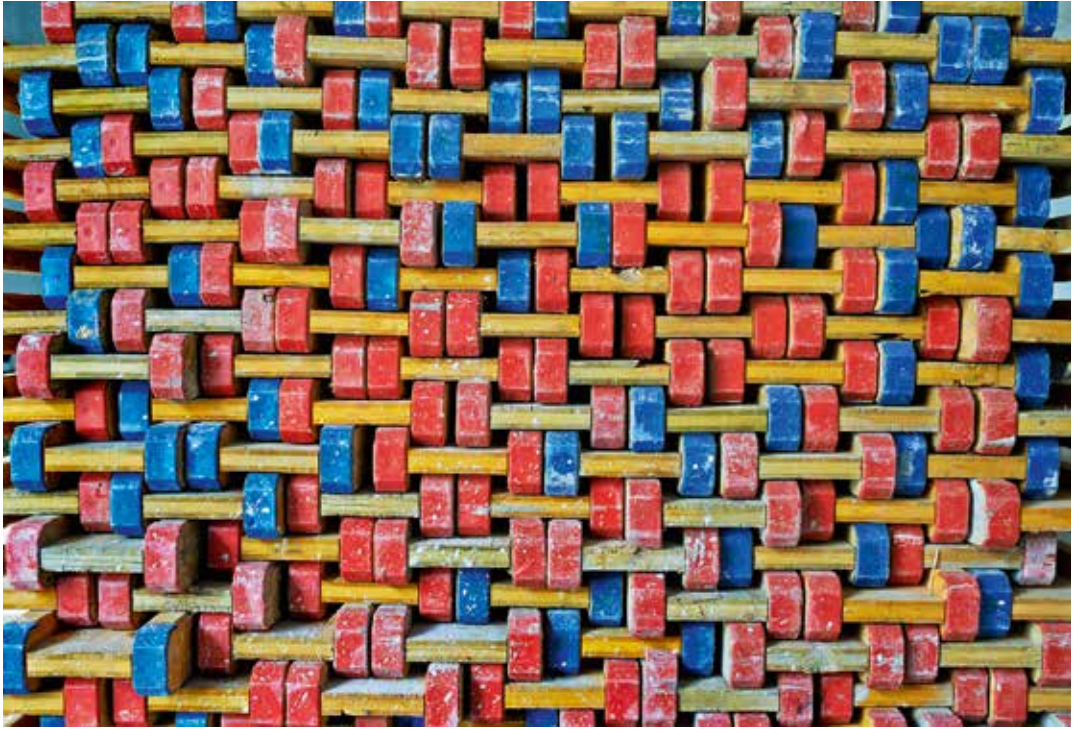
*BAUSTELLE
NEUNERHAUS HAGENMÜLLERGASSE 34
1030 WIEN*

**HELFRIED VALENTA
GELBE MUSIK, 2014**

--

Jedes Detail, das man in einer Stadt um sich herum wahrnehmen kann, ist oder war eine Entscheidung von Menschen. Für mich erzählen sie Geschichten, die man selbst weiterspinnen kann. Ich spüre diese Dichte wie eine Atmosphäre um die Dinge herum.









BAUSTELLE
BREITENFURTER STRASSE 230-234
1230 WIEN

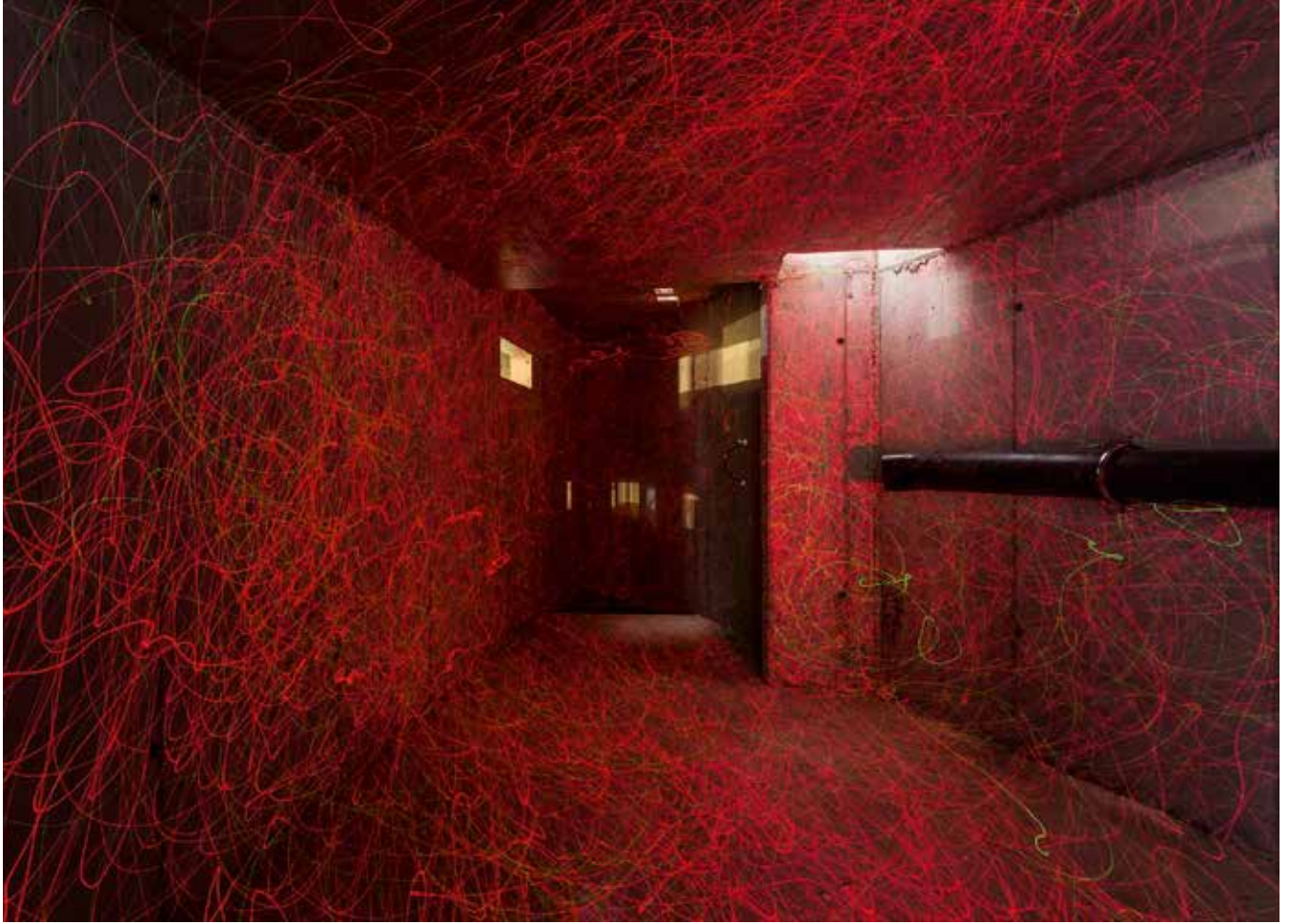
KLAUS PICHLER
GLOW IN THE DARK, 2014

--

Die verlassene Tiefgarage eines Rohbaus mitten in der Nacht – das ist wohl einer der Stoffe, aus dem Alpträume sind: Stille, Dunkelheit, Orientierungsverlust. Auch nach Stunden, die man im Keller verbringt, wird das Unbehagen nicht weniger, eher sogar mehr. Gedanken beginnen aufzusteigen: Was, wenn ich hier gar nicht alleine bin? Wenn es hier noch ganz andere Lebensformen gibt, vielleicht solche, die mit unserer Vorstellung von Leben gar nichts zu tun haben? Die Serie *Glow in the dark* geht diesen Gedanken nach und versucht, die Gefühle, die sich bei einem nächtlichen Ausflug in einen verlassenen Keller einstellen, in Bilder umzusetzen.













BAUSTELLE
PODHAGSKYGASSE 2-4 /
SCHUKOWITZGASSE 29
1220 WIEN

MARIANNE GREBER
ICH BIN GARTEN, 2014

--

Juni 2014: Kurz vor der Fertigstellung der neuen Wohnhausanlage in der Podhagskygasse 2-4 entstehen zwei Inszenierungen mit Daniela an einem Sonntag. Fenster, Böden, Türen und Installationen sind im Feinschliffprozess. Die Architektur steht uns zur Verfügung. Wir nutzen sie. Eine *Nabelschnurwanderung* führt von einer Wohnung im ersten Stock in den zukünftigen Garten. Ein noch leeres Zimmer wird für ein Sonnenbad zur *Sonnentankstelle*. Die drei Fotografien *Erkundungskulisse*, *Roter Garten* und *Nachbarbotschaftung* entstanden am 2. Juli, dem Tag der Schlüsselübergabe. Sie zeigen Blicke der gerade einziehenden BewohnerInnen: auf die nahe Umgebung, auf die Dachlandschaft mit den Kaminen und aus dem Fenster hinaus in die weitere Nachbarschaft.













BAUSTELLE
QUELLENSTRASSE 2B
1100 WIEN

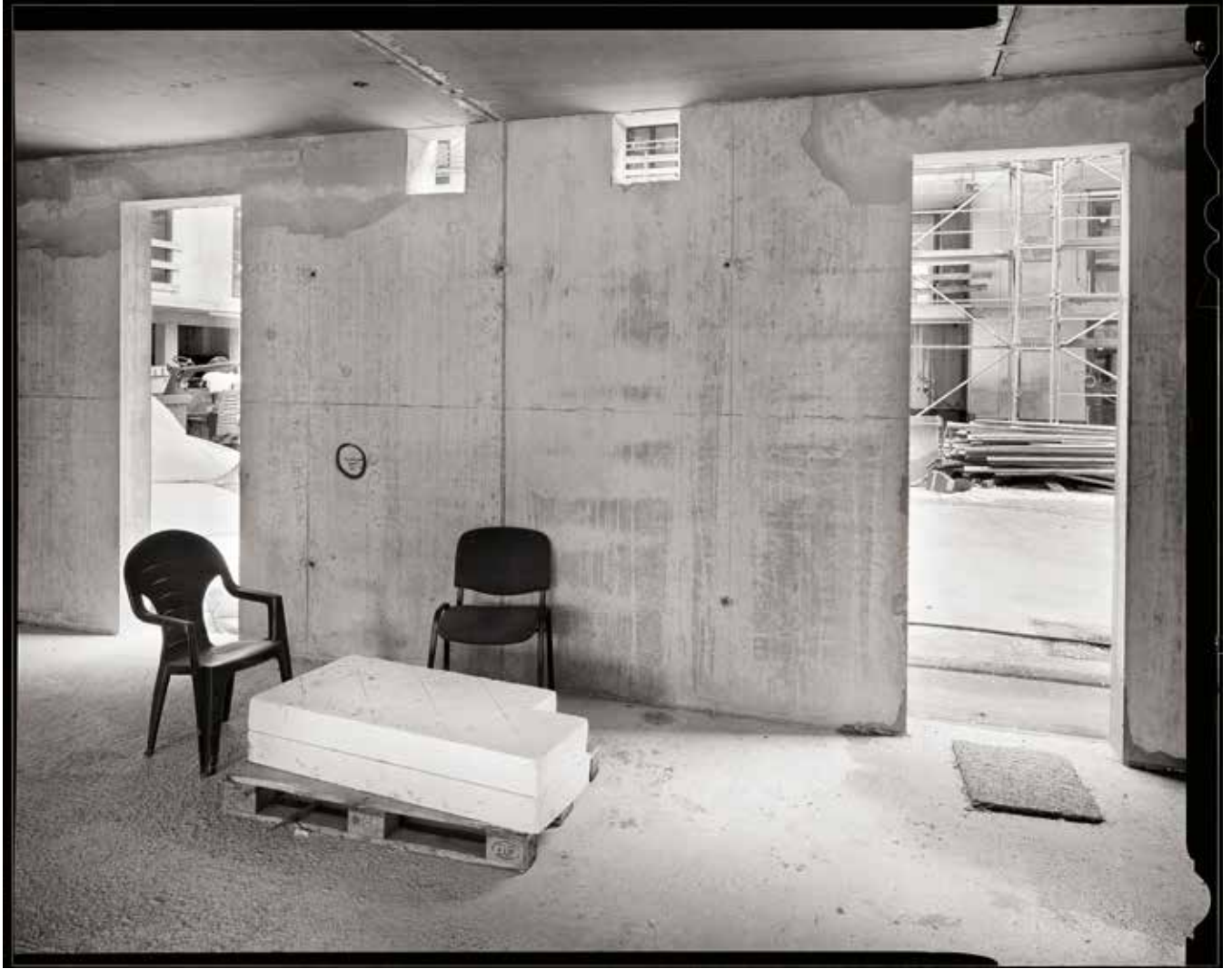
STEFAN OLÁH
BETONIERT, 2014

--

Noch scheint alles möglich: Vorstellungen von Architektur. Auf der Baustelle sollen Pläne konkret werden und Gedankengebäude Gestalt annehmen. Arbeitsprozesse bilden sich ab: Aus Rohmaterialien und Halbfabrikaten entstehen tragende Elemente, architektonische Bestandteile türmen sich auf, Oberflächen ändern ihre Beschaffenheit. Flüchtige Reize: Die Holzverschalung, die sich auf der nackten, noch unverputzten Betonwand abzeichnet, ein Fußabdruck im feuchten Staub der Steinsäge, der Geruch von Kalk. Strukturen werden sichtbar, Räume werden definiert. Bauordnungen greifen, symbolische Formen entstehen. Am Anfang schien doch alles möglich. Die Wirklichkeit des Bauens kann ernüchternd sein, wenn der Rausch des Möglichen verfliegen ist.

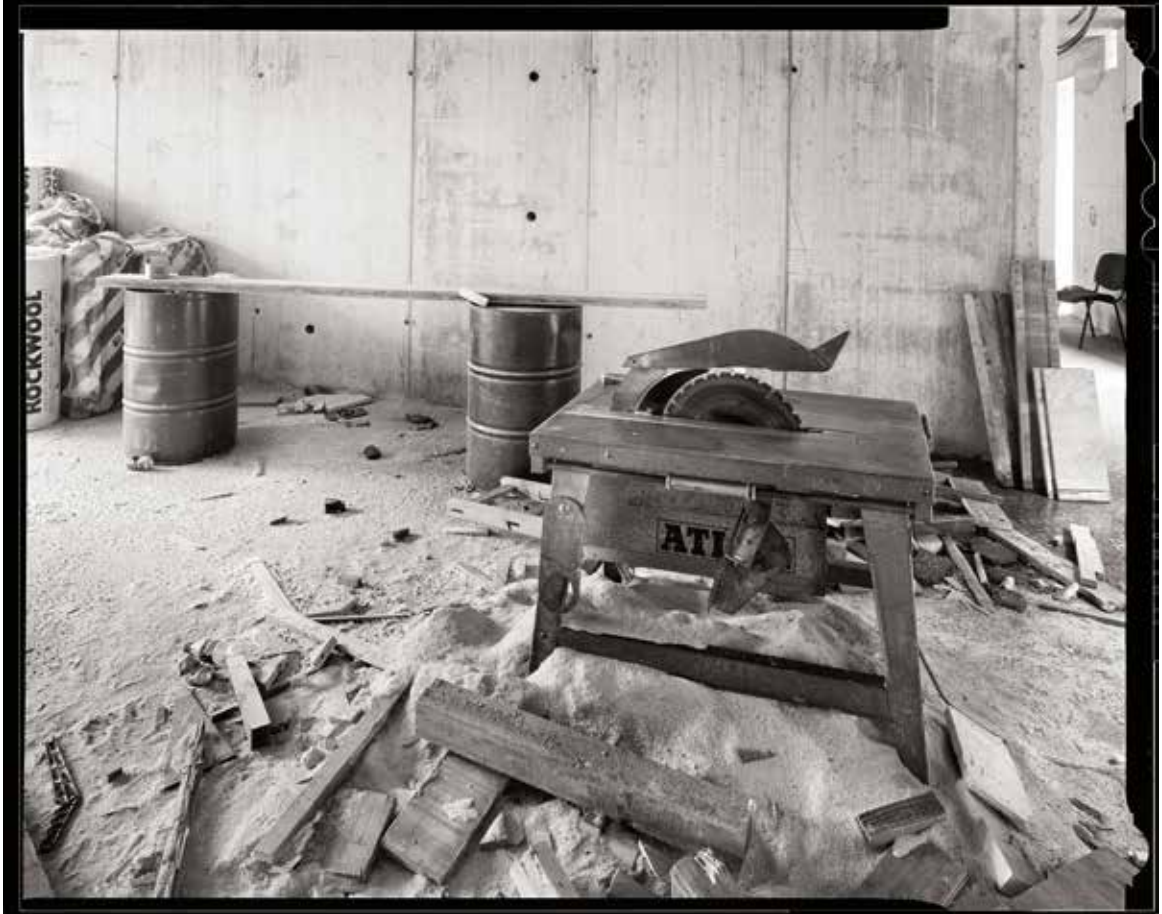
Text: Sebastian Hackenschmidt











*BAUSTELLE
BREITENLEER STRASSE 242 – 244
1220 WIEN*

***RIKI WERDENIGG
TRINKHALLE BREITENLEE, 2014***

--

Einst zählte die Gaststätte Kopp zum sozialen Schmelztiegel von Breitenlee – damals, als das Marchfeld noch vorwiegend durch seine Landwirtschaft belebt war, wurde in den alten Trinkhallen getanzt, getafelt und ‚tischgariert‘. Inzwischen wurden die meisten Äcker geschluckt. Die Kehlen sind getrocknet – Breitenlee gehört heute zu Wiens wichtigsten Siedlungsgebieten, das Gasthaus Kopp wird bald Teil einer Wohnhausanlage, die Umgebung der Wohnhausanlage wird früher oder später zum sozialen Zentrum.

Kurz vor Umbau inspizieren Kuh und Kalb nochmals die alten Trinkhallen – die Echofrequenz und die großen Fensterflächen des Festsaaes wurden als geeignet für den ‚zukünftigen Stammtisch‘ empfunden.

















*BAUSTELLE
AUHOF CENTER
ALBERT-SCHWEITZER-GASSE 6
1140 WIEN*

PAUL SCHNEGGENBURGER CINEMA, 2014

--

Eine Baustelle hat immer etwas von großem Kino: Zahlreiche Mitwirkende treiben einen gewaltigen Aufwand, es gibt viel Action und zum Abschluss eine feierliche Premiere. Bei der Baustelle Auhof Center/Albert-Schweitzer-Gasse prangt dieser Aspekt sogar weithin sichtbar über einem der angrenzenden Gebäude: CINEMA. Mit meinen Fotos wollte ich dieses Kino-Gefühl verdichten: Das Licht geht aus, da ist die Bühne, der Vorhang hebt sich, die Vorstellung beginnt.









*BAUSTELLE
EVANGELISCHES REALGYMNASIUM DONAUSTADT
MACULANGASSE 2A
1220 WIEN*

**JENS PREUSSE
FUNDAMENT UND BASIS, 2014**

--

Wenn es durch Kombination von verschiedenen Aufnahmen zu einem Funkenschlag im Hirn kommt, fühle ich mich ganz wohl dabei. Zum Beispiel die Momentaufnahmen der Baustelle Maculangasse 2a: Hier der Pausenraum der Bauarbeiter, dort das Fundament des Gebäudes. Im Pausenraum schaffen sich die Bauarbeiter durch Energieaufnahme eine Basis für ihre körperliche Arbeit, um daraufhin an einem Fundament zu arbeiten, das die Basis eines Gebäudes sein wird. Auf diesem Fundament wird eine Schule entstehen, in der wiederum in der Zukunft SchülerInnen bestenfalls an ihrer Wissensbasis arbeiten werden. So wie das Fundament in seiner wohlgedachten Ausführung nach Beendigung der Bauarbeiten nicht mehr sichtbar sein wird, so wird auch das Wissen nicht sichtbar sein.













*BAUSTELLE
LEOPOLDAUERSTRASSE 26
1210 WIEN*



***SABINE JELINEK
STAGE SITES, 2014***

--

Eine Diskokugel wird installiert. Sie wird mit einem Kran in die Baustelle gesenkt und taucht diese in eine neue Atmosphäre. Zwei starke Lichtquellen beleuchten die Kugel schon bei Tag und beginnen durch die entstehenden Lichteffekte die Umgebung in einen Ort des Glamours und Begehrens zu verwandeln. Die festen Baukörper und die bestehende Bausubstanz in der Umgebung beginnen immer stärker zu verschwimmen. Die unfertige Struktur wird zur Bühne, zum Dancefloor und die Party kann beginnen.











BAUSTELLE
SONNENALLEE 41
1220 WIEN

KATHARINA STRUBER
MO. 2. & DI. 3. JUNI 2014;
GREENHOUSE
SEESTADT ASPERN

--

Der Raum ist selbstverständlich da, der Boden, die Wände, Fenster, Türen. Wenn ich mir die vielen Handlungen bewusst mache, die diesen Raum und die Objekte, die er beinhaltet, entstehen ließen, füllt er sich mit einem unsichtbaren Wir. *Mo. 2. & Di. 3. Juni 2014; Greenhouse Seestadt Aspern* ist eine digitale Montage aus tausenden Videostills und zeigt die Baustelle eines entstehenden Studentenheims. Im starken Zoommodus habe ich mich mit der Videokamera chronologisch und Zentimeter für Zentimeter durch den Raum getastet. Zwei Arbeitstage Baustellentätigkeit sind zu einem Moment verdichtet. Die unzähligen Handgriffe der Bauarbeiter hinterlassen eine dynamische Spur und prägen den visuellen Charakter des Bildes.













BAUSTELLE
WALDMÜHLE RODAUN
KALTENLEUTGEBNER STRASSE 24
1230 WIEN

SANDRA KOSEL
AUF DER ANDEREN
SEITE DER STRASSE, 2014

--

Der Titel *Auf der anderen Seite der Straße* bezieht sich auf die geographische Lage und die Einbettung des Bauprojekts *Waldmühle Rodaun*. Die Baustelle liegt am Rand des Wienerwalds und nahe der Stadtgrenze zu Niederösterreich. Das Projekt befindet sich im ersten Drittel der Bauphase. Der städtisch erweiterte Raum und dessen künftige BewohnerInnen sind noch kaum spürbar. Auch die Maschinen, Arbeiter und Rohbauten treten in den Hintergrund. Hervorgehoben wird der „Bauraum“ als Naturschauspiel. Das Pendel schwingt zwischen Natur- und Wohnraum.













Marianne Greber, *1963 in Andelsbuch, Vorarlberg, lebt und arbeitet in Wien. Ihre Arbeiten stehen in einem soziologischen, historischen und/oder politischen Kontext und setzen sich mit dem Einfluss von Arbeit, Religion, Politik, Sexualität, Technik und Architektur auf die Konstruktion von Identitäten auseinander. Menschen und Lebensformen jenseits konformistischer Lebensentwürfe, das Leben in Tabuzonen, veröffentlicht in den Fotobänden *SOBREDOSIS CUBA – die junge Generation Havannas* (2000/2001); *SOU GLAMOUR – Transfrauen Brasiliens* (2008); wie auch in ihrem Film *VOM LEBEN DAZWISCHEN* (ORF, 2008). Zahlreiche nationale und internationale Veröffentlichungen, Einzel- und Gruppenausstellungen. www.mariannegreber.at

Sabine Jelinek, *1969 in Wien, lebt und arbeitet in Wien und Linz. 1993–99 Diplomstudium, Akademie der bildenden Künste Wien. 1997–98 Erasmus-Stipendium, Universität der Künste Berlin. 2001–09 Atelier-Stipendien in New York, London, Rom und Sydney. 2008 Staatsstipendium für künstlerische Fotografie. Seit 2008 Assistenz und Lehrauftrag an der Kunstuniversität Linz für Malerei und Grafik. Diverse Ausstellungen im In- und Ausland, Festivalbeteiligung: Diagonale und Steirischer Herbst in Graz 2000, Biennale London 2004 und Linz-Triennale 2010. www.sabinejelinek.at

Sandra Kosel, *1980 in Graz, lebt und arbeitet in Wien. Freischaffend tätig im Bereich Fotografie & Medienkunst. 1994–99 HTBLA Ortweinschule Graz für bildnerische Gestaltung; 2000–02 fotoK – Verein für künstlerische Fotografie Wien; 2004–10 Akademie der bildenden Künste Wien/Klasse: Kunst & Fotografie. www.sandrakosel.com

Stefan Oláh, *1971 in Wien, ist Fotograf und lebt in Wien. Studium an der staatlichen Fachakademie für Fotodesign in München. Neben seiner künstlerischen Arbeit und Publikationstätigkeit (*Sechszwanzig Wiener Tankstellen*, 2010; *Österreichische Architektur der Fünfziger Jahre*, 2011; *Stadtbahnbögen*, 2012; *Fünfundneunzig Wiener Würstelstände*, 2013; *Museumsdepots*, 2014) ist er Senior Artist an der Universität für angewandte Kunst Wien. www.olah.at

Klaus Pichler, *1977 in Wien, aufgewachsen in der Steiermark, lebt und arbeitet in Wien. Nach Abschluss seines Studiums der Landschaftsarchitektur im Jahr 2005 beschloss er, sich der künstlerischen Fotografie zuzuwenden. Seitdem arbeitet er an freien Fotoprojekten zu unterschiedlichen Themen, die in den letzten Jahren weltweit ausgestellt und publiziert wurden. Die Hauptinspiration seiner Arbeiten sind die versteckten und manchmal absurden Aspekte des Alltagslebens. Klaus Pichler wird durch die Galerie/Agentur Anzenberger (Wien) und die Galerie Rockelmann & (Berlin) vertreten. www.kpic.at

Jens Preusse, *1966 in Heidelberg (D), lebt und arbeitet als Fotograf und Webdesigner seit 1995 in Wien. Ausbildung: 1988–90 Fotografie am Lette-Verein Berlin. Publikation: *u.a.*, 2014. www.lotsen.at

Paul Schneggenburger, *1982 in Freiburg (D), lebt und arbeitet in Wien. 1999–2001 Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz; 2001–10 Universität für angewandte Kunst Wien. Einzelausstellungen: *Der Liebenden Schlaf*, Hildebrandgasse 9, Wien, 2010; *Assunta*, Schaufenster, Berlin 2006; *Fotografien*, Artothek Galerie, Wien 2005. Gruppenausstellungen (Auswahl): *The Essence*, Künstlerhaus, Wien 2010; *Facing*, Galerie Westlicht, Wien 2003; *Hanoi Feeling*, Hang Bai Exhibition Center, Hanoi, Vietnam 2003. www.schneggenburger.at

Katharina Struber, *1967 in Wien, lebt und arbeitet in Wien. Studium an der Kunstuniversität Linz und Kunstakademie Düsseldorf. Ihre Auseinandersetzung mit sozialen Prozessen im öffentlichen Raum spiegelt sich in einer breit gefächerten Palette künstlerischer Techniken wider. Seit 2003 entstehen Abbildungen von Menschengruppen in großformatigen fotografischen Tableaus. Ausstellungen (Auswahl): *Common Practice*, Galerie Michaela Stock, Wien 2014; *Ich und die Anderen*, MdM Rupertinum, Salzburg 2013; *Hohe Dosis*, Fotohof Salzburg 2012.

Helfried Valenta, *1964 in Wien, lebt und arbeitet als Fotokünstler in Wien. Gelernter Siebdrucker, arbeitete früher als Goldschmied und als DJ im legendären Camera-Club, anschließend längere Reisen nach Kolumbien, Australien, in die USA und nach Indien. 2012 erschien sein Buch *Kupferne Nächte* über die magische Stimmung des nächtlichen Praters in Wien.

Riki Werdenigg, *1989 in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Wien. 2007–10 Diplomstudium fotoK – Verein für künstlerische Fotografie; seit 2010 Klasse für Transdisziplinäre Kunst, Universität für angewandte Kunst Wien: Ausstellungen: *Wildwuchs in den Straßen und an den Körpern*, Kunsthaus Mürzzuschlag 2014; *VOYEUR – The hidden photographer*, Photomeeting Luxembourg, 2011; *anders beschäftigt*, Diplomausstellung, fotoK 2010.

NEUNERHAUS HAGENMÜLLERGASSE 34 1030 WIEN

--



Offen, hell und mit vielen Kommunikationsräumen präsentiert sich das neue neunerhaus Hagenmüllergasse im 3. Bezirk. 79 Personen bietet es Platz für betreutes Wohnen und Übergangswohnen, bei dem SozialarbeiterInnen den Neustart in die eigenen vier Wände begleiten.

Das alte neunerhaus musste auf Grund wirtschaftlicher, sicherheitstechnischer und qualitativer Anforderungen neu errichtet werden, was durch die WBV-GPA als Baurechtsnehmerin in Kooperation mit dem Verein neunerhaus nun realisiert wird. Der Fonds Soziales Wien wird wie bisher den laufenden Betrieb finanzieren. Das Liegenschaftseigentum verbleibt beim Baurechtsgeber, der Ordensgemeinschaft Salesianer Don Bosco, während das neunerhaus das Objekt von der WBV-GPA mietet und hier in bewährter Weise obdachlose Menschen betreut, um ihnen ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Wohnen zu ermöglichen.

Architekt und Generalplanung:
pool Architektur ZT GmbH

Generalunternehmer:
PORR Bau GmbH

Geplante Fertigstellung:
Frühjahr 2015

Nutzfläche:
ca. 3.100 m²

Anzahl der Einheiten:
79 Heimplätze

Baukosten:
ca. EUR 6.200.000,-



BREITENFURTER STRASSE 230 – 234 1230 WIEN

--



Im Bereich zwischen dem Kirchenplatz und der Breitenfurterstraße entsteht in Wien-Atzgersdorf eine neue Wohnsiedlung, die von der wvg Bauträger GesmbH und der WBV-GPA errichtet wird.

Obwohl Wien ständig wächst, ist noch an einigen Orten der Stadt die frühere kleindörfliche Struktur erkennbar. In Atzgersdorf soll diese Struktur durch fußläufige Wegverbindungen, neue Geschäfte, Wohnungen und Grünräume wiederbelebt werden. Ein schon etwas verfallenes, gemischt genutztes Quartier wird an seinen denkmalgeschützten Rändern erhalten, zum Teil geöffnet und neu bebaut und führt damit zu einer Verdichtung und zugleich Erweiterung des Ortskernes.

Architekt und Generalplanung:

Atelier 4 Architects

Generalunternehmer:

PORR Bau GmbH

Geplante Fertigstellung:

März 2015

Wohnnutzfläche:

ca. 3.500 m²

Anzahl der Wohneinheiten:

49 Wohnungen

1 Geschäftslokal

Baukosten:

ca. EUR 8.600.000,-



PODHAGSKYGASSE 2-4 / SCHUKOWITZGASSE 29 1220 WIEN

--



Bei dem vom Wohnfonds Wien ausgelobten Bauträgerwettbewerb Podhagksygasse wurden Bauprojekte gesucht, die neue und zeitgemäße Ansätze zum kostengünstigen Wohnen mit dem Modell „Anger/Shared Space“ sowie hochwertiger Architektur verbinden sollten.

Entsprechend der Unternehmensphilosophie des Bauträgers MENSCHEN. MASSSTÄBE. MEILENSTEINE. wurden sämtliche Komponenten der Wohnungskosten analysiert und Einsparungen in den Bereichen Baukosten, Instandhaltung, Betriebskosten und damit schlussendlich in den von den MieterInnen aufzubringenden Eigenmitteln und bei der Miete erzielt.

Architekt und Generalplanung:
Trans-City – TC ZT GmbH

Generalunternehmer:
Rhomburg Bau GmbH

Fertigstellung:
Sommer 2014

Wohnnutzfläche:
ca. 4.500 m²

Anzahl der Wohneinheiten:
60 Wohnungen

Baukosten:
EUR 6.890.000,-



QUELLENSTRASSE 2B 1100 WIEN

--



In den letzten Jahren haben einerseits die durchschnittliche Größe und die Qualität der Ausstattung von geförderten Wohnungen enorm zugenommen, andererseits neue technische Anforderungen und Normen im Bereich des Brandschutzes sowie der Barrierefreiheit die Baukosten in die Höhe getrieben. Es wird zudem immer schwieriger, Grundstücke zu finden, die den Anforderungen des geförderten Wohnbaus entsprechen. Bekanntlich ist ja die Gewährung von Wohnbauförderungsmitteln an Angemessenheitsgrenzen beim Erwerb von Grundstücken gebunden.

Eine Möglichkeit, die Kosten zu senken, ist die Schaffung von kompakten Baukörpern und effizienten Grundrissen. So realisiert das beauftragte Architekturbüro Neumann + Partner die Planung der Wohngebäude in der Quellenstraße 2B in Form einer modifizierten Blockrandbebauung, die auf der Südseite geöffnet wird und im Inneren einen Hof bildet. Diese Bebauungsstruktur gewährleistet ein günstiges Verhältnis zwischen Erschließungs- und Wohnflächen.

Architekt und Generalplanung:

Arch. Heinz Neumann + Partner

Generalunternehmer:

ARGE Q2 – PORR Bau GmbH/
ÖSTU STETTIN

Geplante Fertigstellung:

Dezember 2014

Wohnnutzfläche:

ca. 12.533 m² (inkl. Loggien)

Anzahl der Wohneinheiten:

174 Wohnungen

Baukosten:

ca. EUR 21.258.000,-



BREITENLEER STRASSE 242– 244 1220 WIEN

--



Der Breitenleer Hof war über Jahrzehnte als ein typisches Vorstadtgasthaus mit Festsaal und Schanigarten bekannt. Die WBV-GPA hat das Grundstück gemeinsam mit der wvg Bauträger GesmbH erworben. Das bestehende Ensemble wird einerseits weitgehend erhalten, andererseits modernisiert. So wird zum Beispiel der traditionsreiche Festsaal saniert.

Das langgezogene Grundstück erstreckt sich über mehr als 100 Meter bis zu den Stadtbreiten und bietet Platz für eine zweizeilige Neubebauung. An der Straßenfront, in der Breitenleer Straße 242–244, besteht eine Schutzzone, um das Ortsbild von Breitenlee zu erhalten. Dieser Straßentrakt wird daher in seinem öffentlichen Erscheinungsbild nicht verändert.

Architekt und Generalplanung:

Architekt MOOSMANN
Ziviltechniker-GmbH

Geplante Fertigstellung:

September 2016

Wohnnutzfläche:

ca. 3.500 m²

Anzahl der Wohneinheiten:

ca. 47 (Anteil WBV-GPA))



AUHOF CENTER – ALBERT-SCHWEITZER-GASSE 6 1140 WIEN

--



Wohnen in Wien wird immer teurer. Um den rasant steigenden Grundstückspreisen gegenzusteuern, prüft die Stadt Wien nun eine neue Strategie: Es wird dort weitergebaut, wo schon etwas steht. Konkret sollen zum Beispiel auf Supermärkten bzw. Einkaufszentren Wohnungen errichtet werden. Ein erstes Pilotprojekt ist das Auhof Center in Penzing.

Der Betreiber will sein erst kürzlich erweitertes Einkaufszentrum noch weiter ausbauen. Über diesem neuen Teil werden durch die WBV-GPA 71 attraktive Wohnungen errichtet. Dieses besondere Wohnbauprojekt ist damit eines der innovativsten Bauvorhaben des Jahres 2014, das im Baurecht errichtet wird.

Architekt und Generalplanung:
querkraft architekten zt gmbh

Generalunternehmer:
ARGE Auhof Center –
DYWIDAG & Pittel + Brausewetter

Geplante Fertigstellung:
Sommer 2015

Wohnnutzfläche:
ca. 5.000 m²

Anzahl der Wohneinheiten:
71 Wohnungen

Baukosten:
ca. EUR 8.700.000,–



EVANGELISCHES REALGYMNASIUM DONAUSTADT – MACULANG. 2A 1220 WIEN

--



Im Herbst 2006 wurde von der WBV-GPA im Umfeld der Wiener Gasometer das Evangelische Gymnasium in Wien 11, Erdbergstraße 222A in der Rekordzeit von 18 Monaten errichtet und fristgerecht samt Einrichtung übergeben. Seit dieser Zeit zählt das Evangelische Gymnasium zu den innovativsten Bildungseinrichtungen in ganz Wien und bietet neben der Matura auch einen Lehrabschluss in drei verschiedenen Berufen an.

Im Sommer 2010 wurde die WBV-GPA wieder im Schulbau gefordert: Wegen des großen Andrangs wurde die Pausenterrasse des Evangelischen Gymnasiums zu drei Schulklassen umgebaut und in Wien-Donau-stadt ein temporärer Schulbetrieb eröffnet. Für die neue Schule konnte dem Evangelischen Schulwerk seitens der WBV-GPA ein ehemaliges Betriebsgrundstück in unmittelbarer Nähe der U1-Station Aderklaaer Straße als idealer Standort angeboten werden.

In Verhandlungen mit der Stadt Wien und der Republik Österreich wurde ein Stufenplan entwickelt, der einen Schulbau des Evangelischen Gymnasiums, das in der Unterstufe als „Neue Wiener Mittelschule“ geführt wird, zum Gegenstand hat. In den folgenden vier Jahren wurde eine temporäre Container-Schule aufgebaut und parallel dazu ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Das Siegerprojekt wird seit Frühjahr 2014 realisiert und soll im Sommer 2015 fertiggestellt sein, sodass der Schulbetrieb rechtzeitig mit Herbst 2015 im neuen Gebäude aufgenommen werden kann.

Architekt und Generalplanung:
Architektin Sne Veselinovic
ZT GmbH

Generalunternehmer:
ARGE Maculangasse –
ÖSTU STETTIN & DYWIDAG

Geplante Fertigstellung:
Sommer 2015

Nutzfläche:
ca. 8.000 m²

Anzahl der Einheiten:
25 Klassen
für rund 600 SchülerInnen
und 80 LehrerInnen

Baukosten:
ca. EUR 16.400.000,–



LEOPOLDAUERSTRASSE 26 1210 WIEN

--



Im Sinne hoher sozialer Nachhaltigkeit verfügt das Wohnprojekt nicht nur über Wohnungen unterschiedlicher Größenordnung, sondern bietet je nach der persönlichen finanziellen Möglichkeit supergeforderte sowie geförderte Mietwohnungen und frei finanzierte Eigentumswohnungen an. Die WBV-GPA ist Bauherrin von 50 supergeforderten und von 99 geförderten Mietwohnungen mit einer Kaufoption nach zehnjähriger Mietdauer. Die wvg Bauträger GesmbH wird in ihrem Bauteil 101 frei finanzierte Eigentumswohnungen für den Wiener Wohnungsmarkt errichten.

Die Summe an unterschiedlichen Wohnungstypen gewährleistet Raum für verschiedene Lebensformen und Altersgruppen. Teilweise ermöglichen flexible Grundrisse Erweiterungen oder Zusammenlegungen von Zimmern. Alle Wohnungen verfügen über private Freiflächen wie Loggien, Terrassen, Balkone bis hin zu Eigengärten im Erdgeschoß. Erschlossen werden die Wohnungen straßenseitig von der Piazza aus und über natürlich belichtete Laubengänge.

Die bauplatzübergreifenden Grün- und Freiflächen stehen allen BewohnerInnen zur Verfügung. Die barrierefreie Piazza mit Spielbereichen, Baumbepflanzungen, Hügeln und Sitzmöglichkeiten bietet zudem eine direkte Verbindung zum Kinderspielraum im Zwischengeschoß, zum Gemeinschaftsraum im ersten Obergeschoß und zur modern ausgestatteten Waschküche. Zwei Gemeinschaftsräume mit Sanitäreinrichtungen im Zwischengeschoß vervollständigen das reichhaltige Angebot.

Architekt und Generalplanung:

Ablinger, Vedral & Partner ZT
GmbH, Architekturbüro
Margarethe Cufer Mag.arch.Ing.

Generalunternehmer:

ÖSTU STETTIN

Geplante Fertigstellung:

Dezember 2015

Wohnnutzfläche:

12.117 m²

Anzahl der Wohneinheiten:

149 Wohnungen
(Anteil WBV-GPA)

Baukosten:

ca. EUR 20.400.000,-



STUDIERENDENHEIM GREENHOUSE – SONNENALLEE 41 1220 WIEN

--



In der Seestadt in Aspern, dem derzeit größten Stadtentwicklungsgebiet in Wien, errichtet die WBV-GPA ein neues Wohnheim für Studierende mit ca. 310 Wohnplätzen und einer Wohnnutzfläche von rund 7.000 m². Die WBV-GPA ist Bauherrin des geplanten Heims, die ÖJAB fungiert als Heimleiterin und beide sind, zusammen mit dem dritten Projektpartner, der OeAD-WW, in wirtschaftlicher Eigenverantwortung für die Belegung von jeweils rund 100 Wohnplätzen zuständig.

Bei der Planung wurde großer Wert auf die Ökologie des Gebäudes gelegt: Das Studierendenwohnheim wird den Passivhausstandard mit einem geplanten Jahresheizwärmebedarf von weniger als 15 kWh/m² voll erfüllen. Auch der Name „GreenHouse“ verweist auf die ökologische Grundidee. Die Namensgebung wurde auch architektonisch aufgegriffen: an den vielen hellen Glasflächen, den Photovoltaikanlagen mit Batteriespeicher sowie den begrünter Dächern. Im Frühjahr 2013 wurde mit der Errichtung begonnen, die Eröffnung ist für das Sommersemester 2015 geplant. Bis 2028 soll die Seestadt in Aspern noch baulich wachsen. Das Wohnheim ist eines der ersten fertig werdenden Gebäude.

Architekt und Generalplanung:
aap architekten ZT GmbH

Generalunternehmer:
PORR Bau GmbH

Geplante Fertigstellung:
November 2014
Möblierung: Februar 2015

Wohnnutzfläche:
ca. 6.800 m² (inkl. Loggien
und Gemeinschaftsräume)

Anzahl der Wohneinheiten:
261 Wohneinheiten
317 Heimplätze

Baukosten:
EUR 20.500.000,-
(inkl. Öko-Paket,
exkl. Möblierung)



WALDMÜHLE RODAUN – KALTENLEUTGEBNER STRASSE 24 1230 WIEN

--



Am Stadtrand von Wien, auf dem Areal der ehemaligen Lafarge-Perlmoo-
ser Zementfabrik, entsteht im Rahmen der Wiener Wohnbauinitiative 2011
eine Siedlung mit mehreren Wohngebäuden, lokaler Infrastruktur und
insgesamt ca. 450 Wohneinheiten.

Das Großprojekt wurde möglich durch die Zusammenarbeit der WBV-
GPA mit der Wien-Süd, der ÖSW AG und der Familienwohnbau. Die
Fertigstellung ist für 2016 geplant. Durch die Schaffung von Wohnraum
in naturnahem Umfeld bietet es die ideale Umgebung für Familien, aber
auch Paare und Singles, die neben modernen Wohnungen eine idyllische
Grünlandschaft am Rande der Großstadt suchen. Ein an Ort und Stelle
angesiedelter Kindergarten macht das Angebot für junge Familien
zusätzlich attraktiv.

Architekt und Generalplanung:
Architekturbüro Schwalm-
Theiss & Bresich ZT GmbH,
Architekturbüro Margarethe
Cufer Mag.arch.Ing.

Geplante Fertigstellung:
Herbst 2016

Wohnnutzfläche:
ca. 10.000 m²

Anzahl der Wohneinheiten:
ca. 450 (gesamtes Projekt)
ca. 110 (Anteil WBV-GPA)

Baukosten:
ca. EUR 16.000.000,-
(Anteil WBV-GPA)



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Wohnbauvereinigung für Privatangestellte
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Werdertorgasse 9, 1013 Wien

Verlag

Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst – EIKON
quartier21/Museumsquartier, Kulturbüros, 1. Stock
Museumsplatz 1/e – 1.6, 1070 Wien

Projektleitung

Stefan Loicht, Christian Swoboda

Künstlerische Leitung

Vitus H. Weh

Lektorat

Claudia Mazanek

Gestaltung

Schrägstrich Kommunikationsdesign

Coverfoto

Markus Zahradnik

Druck

Wograndl

Die Reproduktionsvorlagen der Abbildungen wurden von den KünstlerInnen zur Verfügung gestellt. Das Copyright liegt bei der Wohnbauvereinigung für Privatangestellte, EIKON, den KünstlerInnen und ihren Verwertungsgesellschaften. Nachdrucke und Übersetzungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

ISBN 978-3-902250-77-3
Bestellung: shop.eikon.at

10 BAUSTELLEN

WOHNBAUVEREINIGUNG FÜR PRIVATANGESTELLTE, 2014

--

Die 1953 gegründete Wohnbauvereinigung für Privatangestellte Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WBV-GPA) entwickelt und betreut Jahr für Jahr zahlreiche Baustellen. Jede ist anders und befindet sich akut in einer anderen Planungs-, Bau- oder Bezugsphase. Ein Umstand aber ist immer gleich: Baustellen sind forcierte Orte des Möglichkeitssinns, Orte des permanenten Übergangs, bei denen etwas imaginiert wird, was noch nicht ist: einerseits die Gebäude, die es zu errichten gilt, andererseits das neue Zuhause und das Leben, das sich in ihm und um es herum entfalten soll. Mit dem von Vitus H. Weh kuratierten Projekt 10 Baustellen hat die WBV-GPA diese ekstatischen und lebendigen Transformationen von zehn Künstlern und Künstlerinnen fotografisch in den Blick nehmen lassen.

Fotografien von Marianne Greber, Sabine Jelinek, Sandra Kosel, Stefan Oláh, Klaus Pichler, Jens Preusse, Paul Schneggenburger, Katharina Struber, Helfried Valenta und Riki Werdenigg

EIKON

ISBN 978-3-902250-77-3



WBV-GPA
WOHNBAUVEREINIGUNG
FÜR PRIVATANGESTELLTE

MENSCHEN.
MASSSTÄBE.
MEILENSTEINE.